

Bemerkungen

T = Takt(e)

Quellen

- D Entwurf. Enthält 139 von 153 Stücken des *Mikrokosmos* (darunter Reinschriften von Nr. 102, 134/3, 147; es fehlen Nr. 21, 31, 73, 81, 95–96, 98, 104b, 113, 115, 123b, 127–128, 134/1–2, 135, 137, 145b, 152) sowie Übungen Nr. 3–4, 6, 8, 12 und 26. Basel, Paul Sacher Stiftung, Sammlung Béla Bartók, Depositum Peter Bartók, Signatur 59PS1 (Photokopie: Budapest, Bartók-Archiv, Institut für Musikwissenschaft, Geisteswissenschaftliches Forschungszentrum der Ungarischen Akademie der Wissenschaften; im Folgenden abgekürzt mit BBA). 90 Seiten.
- A Autographe Reinschrift auf Lichtpauspapier. Enthält 131 von 153 Stücken des *Mikrokosmos* (es fehlen 21 Stücke, die in A_{FC} enthalten sind, sowie Nr. 102 und 134/3) sowie Übungen Nr. 1–2 und 6–33. Basel, Paul Sacher Stiftung, Sammlung Béla Bartók, Depositum Peter Bartók, Signatur 59PID1–ID2 (Photokopie: BBA). 74 + 8 Seiten.
- AP_B Bartóks eigener, unvollständiger Abzug von A (S. 13–29, 33–60, 63, 65, 67 f.). Enthält 91 Stücke (Nr. 11–12, 18–25, 30–31, 40–44, 49–50, 52, 54–56, 61, 64b, 65–67, 69, 72–77, 79–80, 82–83, 85, 88–89, 91–94, 95b fragmentarisch, 98–100, 103, 108–114, 116–118, 120, 122–127, 128 fragmentarisch, 129–133, 136–144, 146, 1. Fassung 147, 148–153) und die Übung Nr. 12. Basel, Paul Sacher Stiftung, Sammlung Béla Bartók, Depositum Peter Bartók, Signatur 59PFC1 (Photokopie: BBA). 49 Seiten.
- AP_{B&H} Unvollständiger Abzug von A (S. 1–8, 13–32, 37–59) für Boosey & Hawkes. Enthält 90 Stücke (Nr. 11–12, 21–25, 31–37, 41, 43–44, 46–53, 55–57, 58 fragmentarisch, 59–61, 63–64, 66–67, 70, 74, 76–77, 79–80, 82, 84, 86, 88–89, 91–94, 99–100, 103, 106, 108–112, 114, 116–118, 120, 122–125, 129–133, 136–145, 1. Fassung 147 mit autographen Korrekturen, 148–151, 153). Basel, Paul Sacher Stiftung, Sammlung Béla Bartók, Depositum Peter Bartók, Signatur 59PFC3 (Photokopie: BBA). 51 Seiten.
- EC Stichvorlage. Besteht aus einem kompletten Abzug von A, einer auf A_{FC} basierenden Reinschrift von 21 Stücken durch Ditta Pásztor-Bartók und zwei von Jenő Deutsch notierten Stücken (Nr. 102, 134/3). Basel, Paul Sacher Stiftung, Sammlung Béla Bartók, Depositum Peter Bartók, Signatur 59PFC4 (Photokopie: BBA).
- E_{UK} Englische Erstausgabe des *Mikrokosmos* in 6 Bänden. London, Boosey & Hawkes, Plattennummern (Bd. I–VI) „H. 15196“, „H. 15197“, „H. 15192“, „H. 15191“, „H. 15189“, „H. 15187“, erschienen 1940. Umschlag: *BÉLA BARTÓK | MIKROKOSMOS | PIANO SOLO | VOL. I[–VI] | BOOSEY & HAWKES, LTD., | LONDON*. Titel: *Béla Bartók | Mikrokosmos | Progressive Piano Pieces | Pièces de piano progressives | Zongoramuzsika a kezdet legkezdetétől | Vol. I[–VI] | Piano Solo | PRICE 3/6* [für Bd. I–III; für Bd. IV–VI: 5/-] *NET. | WINTHROP ROGERS EDITION*. Verwendetes Exemplar: BBA, Signatur BAN 2182 (Z. 30.247).
- E_{USA1} Amerikanische Erstausgabe in 6 Bänden. New York, Boosey & Hawkes, erschienen 1940. Plattennummern wie bei E_{UK}. Umschlag: [oben rechts:] *Volume I[–VI] |* [Mitte:] *BÉLA BARTÓK | Mikrokosmos* | [Zeichnung: stilisierter Konzertflügel] | *153 PROGRESSIVE PIANO PIECES | IN SIX VOLUMES | BOOSEY & HAWKES Inc.* Titel: *Béla Bartók | Mikrokosmos | Progressive Piano Pieces | Pièces de piano progressives | Zongoramuzsika a kezdet legkezdetétől | Vol. I[–VI] | Piano Solo | \$1.00* [für Bd. I–II; für Bd. III–IV: 1.25; für Bd. V–VI: 1.50] | *Sole Selling Agents | BOOSEY HAWKES BELWIN, Inc. New York, U. S. A | [...]* | *Printed in U. S. A*. Verwendetes Exemplar (für Bd. I kein Exemplar vorhanden): Bd. II–IV, VI: BBA, Signatur BAN 31 (Z. 13), BAN 2612 (Z. 30.325), BAN 2613 (Z. 30.326), BAN 2614 (Z. 30.324); Bd. V: Budapest, Franz Liszt Musikakademie, Zentralbibliothek (Liszt Ferenc Zeneművészeti Egyetem, Központi Könyvtár), Signatur Z. 22.424/V. Bd. VI von E_{USA1}, Jenő Deutsch gewidmet, mit einigen Korrekturen Bartóks. BBA, Signatur BAN 182.
- E_B Bartóks Handexemplar von E_{USA1}; nur Bd. III und VI erhalten, mit einigen Korrekturen und Eintragungen für eigene Aufführungen sowie Material zu den *Sieben Stücken aus Mikrokosmos* für zwei Klaviere. Basel, Paul Sacher Stiftung, Sammlung Béla Bartók, Depositum Peter Bartók, Signatur 59PFC2 (Photokopie: BBA).
- E_{USA2} Etwas späterer Nachdruck von E_{USA1}, enthält einige vermutlich autorisierte Korrekturen. Bd. I–II: unten auf der Titelseite *Litho'd in U. S. A.* statt *Printed in U. S. A.* Verwendetes Exemplar: BBA, Signatur BAN 5706/a–c, 5708/a, 5711/a–b.
- Rec-B₂ Privater Mitschnitt von Bartóks Aufführung der Nr. 109, 138 und 148, die am 13. Januar 1939 vom Ungarischen Rundfunk, Budapest, ausgestrahlt wurde. 1995 von Hungaroton in der Sammlung *Bartók Recordings from Private Collections* (HCD 12334–37) auf CD veröffentlicht.

Rec-B₃ Bartóks Aufnahme von 32 Stücken (Nr. 94, 97, 100, 108–109, 113–114, 116, 118, 120, 125–126, 128–131, 133, 136, 138–144, 147–153) in den Columbia-Tonstudios in New York im April/Mai 1940, ca. 1941 erschienen. 1991 von Hungaroton in der Sammlung *Bartók at the Piano 1920–1945* (HCD 12326–31) auf CD veröffentlicht.

Zur Edition

Die englische Erstausgabe (E_{UK}) wurde auf der Basis der Stichvorlage (EC) erstellt und zwischen Januar und Februar 1940 von Bartók geprüft. Da keine weitere revidierte Ausgabe vorbereitet wurde, ist E_{UK} als Hauptquelle zu betrachten. Aus den im *Vorwort* dargelegten Gründen wurde die amerikanische Erstausgabe (E_{USA}) nur als Vergleichsquelle herangezogen. Außerdem wurde für die genaue Platzierung der Vortragsanweisungen (Dynamik, Pedalzeichen und Tempobezeichnungen) EC berücksichtigt, da sie die Absichten des Komponisten getreuer wiedergibt. Einige in AP_B und A enthaltene Textvarianten wurden in den Haupttext übernommen, wenn sie die Vorstellungen des Komponisten präziser wiederzugeben schienen. Nähere Angaben, darunter eine kritische Bewertung der Quellen und ein detaillierter Bericht zur schrittweisen Formierung des Notentexts, finden sich in Bd. 41 der *Kritischen Gesamtausgabe Béla Bartók* (in Vorbereitung). Runde Klammern entstammen der Erstausgabe. Eckige Klammern kennzeichnen Ergänzungen des Herausgebers; nur hinzugefügte Vorzeichen erscheinen in Kleinstich.

Aufführungspraktische Hinweise Tempo und Spieldauer

In Bartóks Vorwort zur Erstausgabe des *Mikrokosmos* erklärte der Komponist: „Die M.M.-Angaben sollen [...] nur als ungefähre Fingerzeige betrachtet werden.“ Gleichzeitig gab er aber auch an: „Je weiter man fortschreitet, desto geringer sollen Abweichungen vom Originaltempo sein; bei den Stücken des 5. und 6. Heftes sind die Tempo-Vorschriften bereits in gewohntem Maße obligato-

risch.“ Gleichwohl ist dem Interpreten eine gewisse Freiheit zuzugestehen, zumal Bartóks eigene Aufführungen nicht immer den Angaben der Druckversion entsprechen. Außerdem sei hier an Bartóks Aussage erinnert, dass die Zeitanangaben „nach einer Aufführung notiert“ wurden und ebenso wie die Metronomangaben „nur Orientierungsvorschläge für den Interpreten“ darstellen („Anmerkung“ zum Klavierauszug des Violinkonzerts, 1941 erschienen).

Trennzeichen

In seiner ausdifferenzierten Notation unterschied Bartók zwei Trennzeichen (Brief an Erwin Stein, Lektor bei Boosey & Hawkes, vom 7. Dezember 1939): „**’** (*Komma*) bedeutet nicht nur eine Unterbrechung, sondern auch eine zusätzliche Pause (*Luftpause*); | bedeutet nur eine Unterbrechung (Trennung des Klangs) ohne zusätzliche Pause.“

Konzerte und Aufnahmen

Die *Sechs Tänze in bulgarischem Rhythmus* nahm Bartók häufig in seine Konzertprogramme auf: Anfangs spielte er nur fünf Tänze (die Nr. 152 wurde erst Ende 1939 komponiert), dann erstmals alle sechs am 1. Mai 1940. Seitdem führte er Nr. 148–153 stets als Suite auf, bestand aber keineswegs darauf, sie immer alle zu spielen. Wenn das Programm zu umfangreich erschien, schlug er bereitwillig vor, einzelne Nummern auszulassen. In seiner 1940 erfolgten Studioaufnahme einzelner Stücke aus dem *Mikrokosmos* kombinierte er zudem die *Sechs Tänze* mit weiteren Stücken (und zwar in folgender Reihenfolge: Nr. 133, 149, 148; 108, 150, 151; 94, 152 und 153 – das Semikolon steht hier jeweils für eine neue LP-Seite). Dabei ging es ihm vor allem darum, die einzelnen LP-Seiten möglichst vollständig zu füllen; sie enthalten deshalb jeweils zwei Tänze auf jeder LP-Seite und ein leichteres Stück aus Bd. III, IV oder V (Nr. 148 und 149 spielte Bartók sogar in umgekehrter Reihenfolge, vermutlich weil sich die Nr. 148 als Schlusstück einer Gruppe besser eignet).

In musikalischer Hinsicht geben uns Bartóks Aufnahmen Hinweise auf

Nuancen (in Tempo, Artikulation und Dynamik), die sich in der üblichen Notation klassischer Musik nicht angemessen abbilden lassen; außerdem erleichtern sie das Verständnis der mit seiner Notation verbundenen ganz eigenen Absichten. Dass uns zwei Einspielungen der Nr. 148 (die oben erwähnte Studio- und eine fragmentarische Privataufnahme) vorliegen, kann sich dabei als hilfreich erweisen. Trotz der unterschiedlichen Bedingungen, unter denen sie entstanden, lassen sich an ihnen bestimmte Merkmale von Bartóks Vortragpraxis studieren. In Bezug auf die bisweilen abweichende Taktanzahl in der Druckausgabe und in Bartóks Aufnahmen von Nr. 152 und 153 sei darauf hingewiesen, dass Bartók Taktwiederholungen häufig sehr frei handhabte, sowohl während des Komponierens als auch nach Fertigstellung eines Werks.

Budapest, Frühjahr 2019
Yusuke Nakahara

Comments

$M = \text{measure}(s)$

Sources

- D Draft containing 139 of 153 pieces of the *Mikrokosmos* (including fair copies of nos. 102, 134/3, 147; absent are nos. 21, 31, 73, 81, 95–96, 98, 104b, 113, 115, 123b, 127–128, 134/1–2, 135, 137, 145b, 152) and exercises nos. 3–4, 6, 8, 12, 26. Basel, Paul Sacher Foundation, Béla Bartók Collection, deposit from Peter Bartók, shelfmark 59PS1 (photocopy in Budapest, Bartók Archives, Institute for Musicology, Research Centre for the Humanities of the Hungarian Academy of Sciences; hereafter abbreviated as BBA). 90 pages.
- A Autograph fair copy on transparency, 131 of 153 pieces of the *Mikrokosmos* (absent are the 21 pieces contained in A_{FC}, as well as nos. 102 and 134/3), and exercises nos. 1–2, and 6–33. Basel, Paul Sacher Foundation, Béla Bartók Collection, deposit from Peter Bartók, shelfmark 59PID1–ID2 (photocopy in BBA). 74 + 8 pages.
- AP_B Bartók's own, incomplete tissue proof of A (pp. 13–29, 33–60, 63, 65, 67 f.), containing 91 pieces (nos. 11–12, 18–25, 30–31, 40–44, 49–50, 52, 54–56, 61, 64b, 65–67, 69, 72–77, 79–80, 82–83, 85, 88–89, 91–94, 95b fragmentary, 98–100, 103, 108–114, 116–118, 120, 122–127, 128 fragmentary, 129–133, 136–144, 146, 1st version of 147, 148–153), and exercise no. 12. Basel, Paul Sacher Foundation, Béla Bartók Collection, deposit from Peter Bartók, shelfmark 59PFC1 (photocopy: BBA). 49 pages.
- AP_{B&H} Incomplete tissue proof of A (pp. 1–8, 13–32, 37–59), submitted to Boosey & Hawkes, containing 90 pieces (nos. 11–12, 21–25, 31–37, 41, 43–44, 46–53, 55–57, 58 fragmentary, 59–61, 63–64, 66–67, 70, 74, 76–77, 79–80, 82, 84, 86, 88–89, 91–94, 99–100, 103, 106, 108–112, 114, 116–118, 120, 122–125, 129–133, 136–145, 1st version of 147 with autograph revisions, 148–151, 153). Basel, Paul Sacher Foundation, Béla Bartók Collection, deposit from Peter Bartók, shelfmark 59PFC3 (photocopy in BBA). 51 pages.
- EC Engraver's copy, comprising a complete tissue proof of A as well as a fair copy of 21 pieces in Ditta Pásztor-Bartók's hand based on A_{FC}, and 2 pieces (nos. 102, 134/3) in Jenő Deutsch's hand. Basel, Paul Sacher Foundation, Béla Bartók Collection, deposit from Peter Bartók, shelfmark 59PFC4 (photocopy in BBA).
- E_{UK} British first edition of the *Mikrokosmos* in 6 volumes. London, Boosey & Hawkes, plate numbers (vol. I–VI) “H. 15196”, “H. 15197”, “H. 15192”, “H. 15191”, “H. 15189”, “H. 15187”, published in 1940. Cover: *BÉLA BARTÓK | MIKROKOSMOS | PIANO SOLO | VOL. I[–VI] | BOOSEY & HAWKES, LTD., | LONDON*. Title page: *Béla Bartók | Mikrokosmos | Progressive Piano Pieces | Pièces de piano progressives | Zongoramuzsika a kezdet legkezdetétől | Vol. I[–VI] | Piano Solo | PRICE 3/6 [for vols. I–III; for vols. IV–VI: 5/-] NET. | WINTHROP ROGERS EDITION*. Copy consulted: BBA, shelfmark BAN 2182 (Z. 30.247).
- E_{USA1} American first edition in 6 volumes. New York, Boosey & Hawkes, published in 1940. Plate numbers as in E_{UK}. Cover: [upper right:] *Volume I[–VI] | [centre:] BÉLA BARTÓK | Mikrokosmos | [drawing: stylized grand piano] | 153 PROGRESSIVE PIANO PIECES | IN SIX VOLUMES | BOOSEY & HAWKES Inc.* Title page: *Béla Bartók | Mikrokosmos | Progressive Piano Pieces | Pièces de piano progressives | Zongoramuzsika a kezdet legkezdetétől | Vol. I[–VI] | Piano Solo | \$1.00 [for vols. I–II; 1.25 for vols. III–IV, 1.50 for vols. V–VI] | Sole Selling Agents | BOOSEY HAWKES BELWIN, Inc. New York, U. S. A | [...] | Printed in U. S. A*. Copy consulted (no copy available of vol. I): vols. II–IV, VI: BBA, shelfmark BAN 31 (Z. 13), BAN 2612 (Z. 30.325), BAN 2613 (Z. 30.326), BAN 2614 (Z. 30.324); vol. V: Budapest, Franz Liszt Music Academy, Central Library, shelfmark Z. 22.424/V.
- E_{JD} Vol. VI of E_{USA1}, dedicated to Jenő Deutsch, containing a few corrections by Bartók. BBA, shelfmark BAN 182.
- E_B Bartók's own copy of E_{USA1}. Only vols. III and VI survive, containing some corrections, notes for his own performance, and materials related to *Seven Pieces from Mikrokosmos* for two pianos. Basel, Paul Sacher Foundation, Béla Bartók Collection, deposit from Peter Bartók, shelfmark 59PFC2 (photocopy in BBA).
- E_{USA2} Slightly later reprint of E_{USA1}, containing some presumably authorial corrections. Vols. I–II: at the bottom of the title page *Litho'd in U. S. A.*, instead of *Printed in U. S. A.* Copy consulted: BBA, shelfmark BAN 5706/a–c, 5708/a, 5711/a–b.
- Rec-B₂ Private recording of Bartók's performance of nos. 109, 138, and 148, 13 January 1939, broadcast from Hungarian Radio, Budapest. Issued in 1995 on CD by Hungaroton in *Bartók Recordings from Private Collections* (HCD 12334–37).
- Rec-B₃ Recording of Bartók's performance of 32 pieces (nos. 94, 97, 100, 108–109, 113–114, 116,

118, 120, 125–126, 128–131, 133, 136, 138–144, 147–153), made at Columbia studios, New York, in April/May 1940, issued ca. 1941. Issued in 1991 on CD by Hungaroton in *Bartók at the Piano 1920–1945* (HCD 12326–31).

About this edition

The British first edition (E_{UK}) was prepared on the basis of the engraver's copy (EC), and was checked by Bartók between January and February 1940. Since no further revised edition was prepared, E_{UK} should be regarded as the primary source. As discussed in the *Preface*, the American first edition (E_{USA}) has been used only for purposes of comparison. However, EC has also been taken into consideration concerning the precise placement of performance markings (dynamics, pedal markings, and tempo), as it more faithfully represents the composer's intentions. Some textual variants found in AP_B, as well as in A, have also been incorporated into the main text if they appear to reflect the composer's ideas more precisely. More detailed remarks, including a critical evaluation of the sources and a description of the evolution of the musical text, can be found in vol. 41 of the *Béla Bartók Complete Critical Edition* (in preparation). Parentheses stem from the first edition. Square brackets indicate editorial additions to the musical text, only added accidentals appear in small type.

Editorial notes for the performer

Tempo and duration

In Bartók's *Preface* for the first edition of the *Mikrokosmos*, the composer clearly stated that the "metronome marks [...] should be considered as approximate indications only", but "[a]s progress is made deviation from the tempo given should not be encouraged and in the fifth and sixth books the tempo indication must be adhered to". However, the performer's liberty should naturally be taken into consideration, as the duration of Bartók's own performances does not always coincide with the print-

ed one. It is also important to remember Bartók's remark that durations are "noted from an actual performance", and that both durations and metronome markings are "suggested only as a guide for the executants" ("Note" to the piano reduction of the Violin Concerto, published in 1941).

Separation marks

In his mature notation Bartók made a distinction between two signs of separation (letter to Erwin Stein, editor of Boosey & Hawkes, 7 December 1939): " ' (comma) means not only an interruption, but also an additional rest (*Luftpause*); | means only an interruption (division of sound) without extra rest."

Concert performances and recordings

The series of *Six Dances in Bulgarian Rhythm* was frequently included in Bartók's concert programmes. He initially performed five Dances (except for no. 152, which was composed in late 1939) but after 1 May 1940 (when the complete set of six Dances was finally first heard), he always played nos. 148–153 as a suite. Bartók, however, at any rate did not insist on playing all the Dances, and did not hesitate to offer to omit some of them if the programme appeared to be too long. On the other hand, on the occasion of a studio recording in 1940 of a selection from *Mikrokosmos*, he dealt with the combination and the order of the *Six Dances* more freely (the combination is: nos. 133, 149, 148; 108, 150, 151; 94, 152, 153 – the semicolon separates the individual sides of the discs). The decisive factor was making the content of a single side of a disc more complete. Consequently, he recorded two Dances on each disc, combining them with an easier piece from vols. III, IV, or V (and he even reversed the order of nos. 148 and 149, probably because no. 148 is more suitable as a concluding piece in a group).

From a musical point of view, Bartók's recording gives information concerning nuances (e.g. tempo, articulation, dynamics) that cannot properly be indicated using the conventional notation of classical music, and offers guidance

in understanding his idiosyncratic intentions beyond the notation. It can be quite useful that two different recordings of no. 148 are available (one is the abovementioned studio recording and the other is a fragmentary private recording). Despite their different circumstances, one could nevertheless study certain features of Bartók's performance style. Concerning the occasional differences between the number of measures as printed and as performed by Bartók in his recordings of nos. 152 and 153, it is worth mentioning that the composer very frequently handled such repeated measures freely, either during the compositional process or even after the final version had been completed.

Budapest, spring 2019

Yusuke Nakahara